

Erfahrungen zu Serversystemen an Schulen

Beitrag von „goeba“ vom 1. Dezember 2018 08:30

[@alias](#) : Bei Linuxmuster kann ich nicht abschätzen, wie viel Arbeit das macht. Ich denke, dass man da schon mehr selbst tun muss als wenn eine Firma + Support dahinter steckt. Was ich auch kritisch sehe ist, dass die neue Version sich schon mehrfach verzögert hat. Abgesehen von diesen Punkten würde Linuxmuster vermutlich sehr gut zu unserer Schule passen, das sehe ich auch so. Man müsste detailliert klären, ob unser (angestellter) Admin damit klar kommt. Es ist leider so, dass ich insgesamt mehr Ahnung habe als dieser Admin, und dann die Gefahr besteht, dass alles, was er nicht hinbekommt, an mir hängen bleibt.

Bei IServ sehe ich kritisch, dass es Monolithisch ist. Die programmieren alles, was es eigentlich schon gibt (Groupware, E-Learning) nochmal selbst. Allerdings kommt das bei den Kollegen sehr gut an, weil es "aus einem Guss" ist, wie man so sagt. Auch die Schulen hier in der Gegend, die das haben, sind sehr zufrieden damit. Abgesehen davon, dass mir das Grundprinzip also nicht behagt, scheinen die trotzdem eine Menge richtig zu machen.

Vielleicht kommen ja noch Erfahrungen zu Univention. Das ist eigentlich ein großer Player: Baden Württemberg hat auf Univention umgestellt, die ganze Schweiz (laut deren Referenzseite). Das Grundkonzept gefällt mir hier sehr gut: Bestehende Open-Source-Lösungen werden über das Webinterface integriert (man kann sich z.B. mit einem Klick eine Groupware installieren, oder Moodle, nur um Beispiele zu nennen). Allerdings sind die ein reiner Softwarehersteller. Den Support vor Ort müsste dann noch eine Firma machen. Da habe ich Sorge, dass die Kosten explodieren, und wenn man eh schon eine weitere Firma beschäftigt, können die ja auch Linuxmuster installieren, dann spart man sich den Subskriptionspreis.